



Jahresbericht 2013
Verein JUKUS

Der Verein JUKUS

Zielsetzungen des Vereins JUKUS

JUKUS - Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport will Akzeptanz für NeuösterreicherInnen und Menschen mit Migrationshintergrund schaffen, indem das Bewusstsein für das Gemeinsame gefördert wird. Hierbei darf Integration nicht als Assimilation missverstanden werden.

Eines der wichtigsten Ziele von JUKUS ist es die Erkenntnis zu fördern, dass multiple kulturelle Identitäten kein Widerspruch, sondern eine gesellschaftliche Stärke sind.

In der Praxis heißt das, dass man aus den Interessen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, Schichten und Kulturen das Gemeinsame hervorhebt und fördert. Dies geschieht durch aktive Maßnahmen zur Förderung von Gleichbehandlung und Gleichstellung, den Abbau von Vorurteilen und die Förderung eines Austausches zwischen Menschen, die sich verschiedenen sozialen, kulturellen oder jugendkulturellen Gruppen zugehörig fühlen. Damit verschiedene Gruppen und ihre Interessen sich ergänzen können, bedarf es nicht nur der Integration, sondern auch eines gezielten Abbaus von Barrieren, der soziale, sprachliche und kulturelle Faktoren umfasst. Dies ermöglicht die Schaffung neuer gesellschaftlicher Potentiale und die aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen für alle.

Wir von JUKUS werden nicht müde zu betonen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht nur Probleme haben und/oder schaffen, sondern sich wünschen, ihre Potentiale in die Gesellschaft einbringen zu können.

Wir sind davon überzeugt, dass Mauern, die beispielsweise aus religiösen oder nationalen Interessen aufgebaut wurden und die die Entfaltung dieser Potentiale verhindern, gemeinsam überwunden werden können - mit dem Engagement der Betroffenen selbst und dem für Jugendliche.

Schwerpunkte

Im Jahr 2013 widmete sich JUKUS verstärkt den drei Schwerpunkten „Kultur“, „Perspektiven“ und „Erinnerung“.

Im Bereich „Kultur“ unterstützte JUKUS vor allem Jugendliche darin, künstlerische Ausdrucksformen für sich zu entdecken. Dabei konnten bestehende Berührungsängste durch unterschiedlichste kulturelle Angebote abgebaut werden.

„Perspektiven“ war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Vereins und ist weiterhin aktuell. Ausgehend von einer Analyse der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation wurde eine Stärkung der jeweiligen Zielgruppen durch planvoll umgesetzte Schritte - beispielsweise in unserem Projekt zur Spielsucht - vorangetrieben. Mit dem Schwerpunkt „Erinnerung“ führte JUKUS seine Recherchen zur Geschichte der türkischen Migration nach Österreich und die dokumentarische Aufbereitung des Themas fort.

In allen diesen JUKUS Schwerpunkten wurden bestehende Probleme der Gesellschaft thematisiert, Lösungsvorschläge und -strategien erarbeitet und diese soweit als möglich - auch mittels umfangreicher Kooperationen - umgesetzt.

Aktivitäten 2013

Der Verein JUKUS setzte auch im Jahr 2013 mit seinem vielfältigen Programm wichtige und wesentliche Schritte, um seine Ziele zu erreichen: Neben Projekten in den oben genannten Schwerpunkten „Kultur“, „Perspektiven“ und „Erinnerung“ stellte JUKUS ganzjährige Angebote wie die Sozialberatung und eine deutsch-türkische Bibliothek bereit. Weiters betreibt JUKUS das Jugendzentrum ECHO.

Zusätzlich zu diesen Basisangeboten wurden mehrere Veranstaltungen, Workshops, Wettbewerbe, Lesungen etc. organisiert. Die vollständige Auflistung der Aktivitäten im Jahr 2013 findet sich in diesem Jahresbericht.

Jahresbericht 2013

GANZJÄHRIGE ANGEBOTE

- » Sozialberatung
- » Bibliothek

Folgende Leistungen wurden über das ganze Jahr 2013 hindurch als Standard-Basis-Angebot an die JUKUS-Zielgruppe geleistet:

Sozialberatung und Beratung bei Amtswegen

Die Räumlichkeiten des Vereins JUKUS (Annenstraße 39, 8020 Graz) sind Orte der Kommunikation und Information und bieten Platz für zwischenmenschlichen Austausch. Dabei kommen auch die Probleme und Schwierigkeiten zur Sprache, mit denen die Menschen im Alltag konfrontiert sind. Gerade für MigrantInnen sind Anlaufstellen wichtig, die ihnen helfen, sich in der mehr oder weniger neuen Umgebung zurechtzufinden.

JUKUS kann auf langjährige Erfahrung in der interkulturellen Beratung und Unterstützung im Bereich des Arbeitsmarkt-, Sozial- und Rechtssystems zurückblicken. Und auch weiterhin werden wir als Schnittstelle zwischen Bevölkerung und Ämtern dieses Angebot bereitstellen. Wir erklären Formulare und unterstützen beim Ausfüllen, begleiten bei Amtswegen, helfen bei Übersetzungen etc.. Im Jahr 2013 nahmen 120 Menschen dieses Angebot in Anspruch. In diesem Jahr mussten wir feststellen, dass vermehrt ältere Personen (auch im Alter von 50+) unser Beratungsangebot wahrgenommen haben. Diesen Zuwachs erklären wir uns durch die nunmehr größere Anzahl von älteren MigrantInnen in Graz. Wir denken über eine Ausweitung des Angebots für diese Zielgruppe in den nächsten Jahren nach.

Bibliothek

Multikulturalität durch Literatur erleben

In unseren Räumen in der Annenstraße befindet sich seit 2010 die einzige deutsch-türkische Bibliothek in Graz an einem zentralen Standort. Unser Angebot richtet sich an die breite Öffentlichkeit, nicht nur an türkeistämmige Menschen in Graz und Umgebung. Das Angebot beinhaltet deutsche, türkische und kurdische Werke sowie Übersetzungen, darunter viele Arbeiten von AutorInnen aus dem deutschsprachigen Raum in türkischer Sprache und AutorInnen aus der Türkei in deutscher Sprache. Es soll den Bedarf nach Information und Literatur decken und die Lesekompetenzen von MigrantInnen weiter fördern.

Das Angebot wurde laufend durch den Zukauf von türkisch-, kurdisch- und deutschsprachiger Literatur erweitert, sowie das Angebot durch eine kleine Videothek und Zeitschriften ausgebaut. Mit Hilfe von freiwilligen MitarbeiterInnen (EVS) wurden die Bücher katalogisiert und mit Ende 2013 starteten wir eine Kampagne, um die Bibliothek noch bekannter zu machen. 2013 standen Interessierten rund 1620 Bücher in deutscher und türkischer Sprache zur Verfügung. Über das ganze Jahr wurden rund 340 Bücher ausgeliehen.



Das JUKUS Büro
im Grazer Annenviertel

Jahresbericht 2013

PROJEKTE

- » **Avusturya! Österreich!**
- » **Spielsucht – die Stille Sucht**
- » **Experiment Glücksspiel**



Avusturya! Österreich!

„Avusturya! Österreich! Lebensgeschichten der ersten GastarbeiterInnen aus der Türkei“ ist eine Ausstellung über 50 Jahre türkische Arbeitsimmigration nach Österreich.

Im Jahr 2013 beschäftigte sich JUKUS mit Recherche-, Organisations- und Planungstätigkeiten rund um das Projekt. So führten wir Interviews (Oral History Dokumentation) zum Thema mit türkischen und kurdischen MigrantInnen der ersten Generation. Im Anschluss daran wurden diese transkribiert. Ziel war es, jenseits der herkömmlichen Geschichtsschreibung großer Persönlichkeiten auch Geschichten von MigrantInnen zugänglich zu machen, die als GastarbeiterInnen nach Österreich kamen. Ihre Leistungen im alltäglichen Leben und in den unterschiedlichsten Berufssparten finden bisher wenig Beachtung. Die unterschiedlichen MigrantInnenportraits sollen einen jahrzehntelangen Querschnitt durch die unterschiedlichen Berufe und Wirkungsstätten sowie durch die sozialen Schichten in Österreich lebender MigrantInnen der ersten Generation zeigen.

Im ORF-Archiv konnten wir Filme, Dokumentarfilme und Nachrichten aus den 1960er Jahren finden, die zusätzlich bei der Ausstellung für die nötige Kontextualisierung sorgen. Die Ausstellung versteht sich als lebendiges und wachsendes Stück österreichischer Migrationsgeschichte.

Die Ausstellung wird erstmals vom 3. 9. bis 28. 9. 2014 im Volkskundemuseum gezeigt werden. Danach wandert sie vom 29. 9. bis 14.10. 2014 in die Arbeiterkammer OÖ. Im November wird die Bäckerei-Kulturbackstube in Innsbruck die Ausstellung beherbergen. Weiter geht es im Dezember 2014 im Stadtmuseum Graz. Die Tagung „Von der Gastarbeit zur Migrationspolitik heute“ sowie die Publikation wissenschaftlicher Beiträge werden die Ausstellung begleiten.

Spielsucht – die Stille Sucht

In den letzten Jahren ist in der Steiermark und auch österreichweit eine öffentliche Debatte über das „Kleine Glücksspiel“

und seine gesundheitlichen, sozialen wie auch wirtschaftlichen Auswirkungen und Hintergründe entstanden. Glücksspielsucht, eine Verhaltenssucht, wird dadurch weniger tabuisiert. Diese aktuelle Diskussion ergänzte JUKUS im Sinne seiner gleichstellungsorientierten und emanzipatorischen Ziele durch sein Projekt „Spielsucht - die Stille Sucht“ (Mai 2012 - Oktober 2013) aus der Perspektive von gesellschaftlicher Vielfalt und Diversität.

Das Ziel des Projekts war ein langwirkender Beitrag zur Implementierung diversitätssensibler Zugänge in der Spielsuchtpräventionsarbeit mittels Vernetzungs- und Fortbildungsangeboten für die unterschiedlichen Einrichtungen, die hier mitwirken können. Aufbauend auf einem Überblick zu Spielsucht / problematischem / pathologischem Glücksspielverhalten in der Steiermark organisierte der Verein JUKUS Vernetzungsangebote und Fortbildungen in Form von Workshops und zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten für MultiplikatorInnen und ExpertInnen aus Sozial-, Jugend- und Gesundheitsförderungseinrichtungen, der Suchthilfe, der Schuldenberatung und migrantischen (Selbst)Organisationen und Vereinen. Weiters machten wir Öffentlichkeitsarbeit zur Thematik mit der Intention, nicht-stigmatisierende Formen der Kommunikation zu entwickeln und damit diskriminierende Zuschreibungen hintanzuhalten. Im Rahmen des Projektes „Spielsucht - die Stille Sucht“ entstanden aus der praktischen Arbeit heraus weiters rechtspolitische Empfehlungen, die an die entsprechenden politischen und behördlichen Stellen teils mit Erfolg kommuniziert wurden. Diese Maßnahmen stellten wichtige Akzente dar, die Projekterfahrungen im Sinne der Nachhaltigkeit in den politischen Diskurs einfließen zu lassen und somit zur Änderung gesellschaftlicher Verhältnisse beizutragen.

Der Beweggrund für dieses Projekt war die in den letzten Jahren verstärkte Wahrnehmung der Glücksspielproblematik in der JUKUS-Arbeit. Durch unsere niederschweligen Zugänge konnten wir in der offenen interkulturellen Jugendarbeit sowie in unserer Beratungstätigkeit und bei unserem Engagement in den Grazer Stadtteilen Lend, Gries und Eggenberg, insbesondere in Gegenden wie dem Annenviertel und dem Areal um den Fröbelpark, diese Thematik verstärkt wahrnehmen. In diesen Grazer Bezirken leben viele sozioökonomisch schlechter gestellte Personen, ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund. Zudem weisen die beiden Bezirke Gries und Lend eine sehr hohe Dichte an Glücksspielangeboten (Wettcafés und Automatenpielsalons, meist in Kombination) auf. Auf die hohe Anzahl an AutomatenspielerInnen unter Menschen mit problematischem und pathologischem Glücksspielverhalten hat die in Österreich bereits die 2011 veröffentlichte Studie von Jens Kalke et al. „Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich“ hingewiesen. In Zahlen wird in der österreichischen Bevölkerung von einer Prävalenzrate von 0,43 % an ProblemspielerInnen und 0,66 % an pathologischen GlücksspielerInnen ausgegangen. ExpertInnen sprechen sich daher für die weitere Erforschung des Themas aus. Die Anfang Oktober 2011 vorgestellte "Neue steirische Suchtpolitik" des steirischen Gesundheitsressorts nimmt mindestens 4.000 bis maximal 35.000 Personen mit problematischem Glücksspielverhalten in der Steiermark an. Je prekärer die soziale Lage, je weniger Zugang zum Mainstream der Gesellschaft, je exkludierter, desto leichter kann diese Form von psychischer und körperlicher Abhängigkeit entstehen. Dies gilt zudem verstärkt für Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere für (jüngere) Männer, wie die obengenannte erste österreichische Studie zum Thema im Mai 2011 bestätigt.



DIE STILLE SUCHT SPIELSUCHT



Was die Glücksspielsucht so problematisch macht, sind ihre weitreichenden Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen, deren soziale Lage und ihr gesamtes Umfeld. Wie schon 1986 in der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgehalten wurde, wird unsere Gesundheit durch soziale Faktoren und gesellschaftliche Dynamiken mitbestimmt, sie kann Auslöser oder Resultat dieser Prozesse sein. Ein Paradebeispiel sind Süchte bzw. Abhängigkeiten aller Art, die Gesundheit und Wohlbefinden im umfassenden Sinne (Ottawa-Charta) beeinträchtigen und auf das gesellschaftliche Umfeld der Betroffenen stark einwirken können. Ohne adäquate Unterstützung entsteht daraus eine Abwärtsspirale, die dieses Wechselspiel nochmals verschärft. Manche Süchte bzw. Abhängigkeitserkrankungen sind leicht wahrnehmbar, hier bestehen auch mehrere Angebote als Antwort darauf. Die Glücksspielsucht hingegen, eine pathologische Verhaltenssucht, ist eine stille Sucht, sie macht sich kaum für Außenstehende bemerkbar. Die Projektbezeichnung „Die Stille Sucht“ kam daher ausgesprochen gut bei unseren PartnerInnen und bei der Zielgruppe an, da sie genau dieses verschämte Phänomen beschreibt. Der Effekt ist der gleiche wie bei anderen Süchten, aber das Abgleiten ins gesellschaftliche Abseits und finanzielle Aus geschieht meist heimlich, still und leise. Dies belegen auch die aktuellen österreichischen Forschungsergebnisse zu diesem Thema, die heute eine besondere Gefährdung gerade durch Automaten gegeben sehen.

Durch das Projekt „Spielsucht - die Stille Sucht“ konnte der Verein JUKUS einen Ansatz zur Bearbeitung dieser Problematik durch die Organisation von regional gestreuten Vernetzungsangeboten und diversitätssensiblen Zugängen bieten, die speziell für Einrichtungen aus dem Jugend-, Sozial- und Gesundheitsförderungsbereich sowie der (Spiel-) Suchthilfe und -prävention aufbereitet wurden. Zudem entwickelten wir suchtpreventionsbezogene Inputs und eine dafür geeignete Methodik für Migrationseinrichtungen und boten diese Inhalte in verschiedenen Settings an. Wichtig war uns dabei, dass es nicht nur um Ethnizität gehen sollte, sondern auch um die Faktoren Alter, Geschlecht und soziale Schicht, da diese miteinander verbunden wirken.

JUKUS agierte bei diesem innovativen Projekt partizipativ, was zur Qualitätssicherung und zur Nähe an den Erfordernissen der Zielgruppe beitrug. Zur Vorbereitung dieses Angebots organisierten wir Fokusgruppen zur Erhebung des Bedarfs und stellten unser Projekt bei verschiedensten Einrichtungen, Behörden und MultiplikatorInnen aus den genannten Bereichen zunächst auf lokaler Ebene vor. Es gelang uns, das Projekt beim vierten Dialogforum der Donau-Universität Krems in Gmunden als Beitrag im Format eines Worldcafé vorzustellen und somit zusätzliche interessierte ExpertInnen und MultiplikatorInnen in Kenntnis über unser Vorhaben zu setzen. Weitere Projektvorstellungen, bei denen das rege Interesse an diesem Thema in Österreich erkennbar wurde, fanden im Projektverlauf statt, ebenso wie ein Austausch mit einer slowenischen Einrichtung in Maribor, deren Ziel der Aufbau von Präventionsmaßnahmen für glücksspielgefährdete Jugendliche ist. Der Input aus den Fokusgruppen und den Projektvorstellungen floss soweit wie möglich in

die Organisation der Workshops mit ein. Die meisten Workshops fanden außerhalb von Graz stattfanden. Um bestehende fachliche Expertise ins Projekt zu holen, gaben wir zum Projektstart mehrere Fachbriefings und Kurzexpertisen in Auftrag. Diese wurden in der Bestandsaufnahme verwertet und brachten weitere Informationen und Schwerpunkte für die Weiterbildungsmaßnahmen. Ergänzt wurden diese Kontakte durch zahlreiche bewusst ausgewählte Einzelkontakte mit MultiplikatorInnen gerade im migrantischen Milieu, bei denen VertreterInnen von migrantischen und religiösen Communities direkt angesprochen wurden.

Die Organisation der Workshop- und Fortbildungsreihe startete im August/September 2012 mit der Kontaktaufnahme zu interessierten Stellen. Im Herbst erfolgten die ersten zwei Workshops der Reihe in Feldbach und Graz, die jeweils mit den unterschiedlichen Schwerpunkten „Spielsucht und Diversität“ und „Spielsucht, Diversität und Jugend“ Pilotcharakter für die weitere Reihe hatten. Der Workshop „Spielsucht und Diversität“ widmete sich dem Thema aus suchtpreventiver und diversitätsorientierter Perspektive mit Fachinput zu Spielsucht und gesellschaftlicher Vielfalt und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Der zweite Workshop nahm das in Wien entwickelte innovative „Big Win-Projekt“ in unser Repertoire auf und stellte es Grazer MultiplikatorInnen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor. Eine Herausforderung stellte der Jahreswechsel 2012/13 dar, da viele von uns kontaktierte Organisationen keine genauen Zusagen bezüglich ihrer Partizipation an unseren Angeboten machen konnten. Ab April 2013 trat eine massive Verbesserung und Beschleunigung ein: Unser Projekt erhielt sehr gutes Feedback und war inzwischen breit bekannt. Weitere Workshops zum Thema „Spielsucht und Diversität“ fanden in der Obersteiermark in Knittelfeld und Kapfenberg statt, sowie in Leibnitz und Graz, mit großem Interesse und Zuspruch. Der Workshop zum Jugendschwerpunkt wurde in Leoben für Interessierte wiederholt. Insgesamt nahmen 102 Personen (MultiplikatorInnen) aus der ganzen Steiermark an den Maßnahmen teil, womit die geplante TeilnehmerInnenanzahl deutlich überschritten wurde. Der letzte Workshop war als peer-Streifzug durch den Bezirk Lend mit Fachleuten konzipiert, um einen interdisziplinären Blick auf Glücksspiel im öffentlichen Raum (Lokalisierung der Glücksspielangebote, Werbemodalitäten etc.) zu werfen. Daneben sorgten Projektvorstellungen regional und überregional sowie Artikel in Fachmedien und Zeitschriften für eine nicht-stigmatisierend aufbereitete Öffentlichkeitsarbeit zu diesem stark tabuisierten Thema.

Die Ergebnisse von „Spielsucht - die Stille Sucht“ können einen Beitrag dazu leisten, den Blick auf Gesundheitsförderung und Suchtprevention aus interkultureller und diversitäts- und gendersensibler Perspektive zu schärfen und werden EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung und Fachgremien zur Verfügung gestellt. Durch das Projekt, das an der Schnittstelle Gesundheit, Soziales, Sucht, Jugend und Migration ansetzt, wurden VertreterInnen aus den genannten Bereichen durch Vernetzungs- und Fortbildungsmaßnahmen miteinander in Beziehung gebracht, bestehende Kontakte nochmals verstärkt und neue Synergien geschaffen.





Das Projekt zeigte mehrerlei:

Die Auseinandersetzung mit Spielsucht und Diversität / Migration ist für viele der angesprochenen Einrichtungen von hoher Relevanz. Hier wird weiterer Bedarf an Schnittstellenarbeit und Bildungsangeboten konstatiert. Zudem wurden ähnliche Schwerpunkte (z. B. zum problematischen Internetkonsum) nachgefragt.

Zum anderen ist das Thema Glücksspielsucht bei migrantischen Vereinen, (Selbst-)Organisationen und Communities subtil spürbar. Ein sensibler, diversitätsorientierter Zugang, der diskriminierende Zuschreibungen vermeidet, und die Begegnung auf Augenhöhe über bewusst gewählte Kontakte in die Communities sind für eine gute Zusammenarbeit essentiell. Der 18-monatige Projektzeitraum erlaubte Raum für vertrauensbildende Maßnahmen. In dieser hochschwellig, tabu- und schambesetzten Thematik zeigte sich, dass eine nachgehende, gemeinwesenorientierte Arbeit mit lokalen Netzwerken, etwa auch Stadtteilprojekten, wertvolle Zugänge bieten kann.

Als Erfolg des Projektes ist zu werten, dass im neuen steirischen Jugendgesetz eine von JUKUS im Rahmen des Projektes beim Begutachtungsverfahren entwickelte Stellungnahme aufgenommen wurde. Diese ermöglicht eine verschärfte Kontrolle von Geldspielautomaten.

Die Nachhaltigkeit des Projekts wurde durch die Platzierung des Themas in fachlichen Settings erreicht, wobei eine Fortführung der Kontakte, gekoppelt mit entsprechenden Bildungsangeboten, diese Schnittstellen weiter verstärken kann.

Experiment Glücksspiel

Ziel dieses Projekts ist es, eine Bedarfsanalyse in Bezug auf Spielsuchtprävention der steirischen Institutionen und Jugendeinrichtungen zu erstellen.

Qualitative Interviews mit VertreterInnen diverser Jugendorganisationen, Jugendzentren, Jugendverbänden, Behörden, der Exekutive sowie der kommunalen Ebene bildeten den Grundstock der Bestandsaufnahme und der daraus ableitbaren Empfehlungen.

Das Projekt startete Mitte Jänner 2013 mit der Erstellung eines Fragebogens, unter besonderem Augenmerk auf eine möglichst sensible Fragestellung im Bereich Glücksspiel und Jugend. Ferner wurde am Erheben des fachlichen Netzwerks gearbeitet und versucht, mögliche KooperationspartnerInnen aus Einrichtungen im Jugend-, Gesundheits- und Sozialbereich zu erreichen. Dazu wurden auch bereits bestehende Kontakte aus dem Projekt „Spielsucht - die Stille Sucht“ genutzt.

Unter Einbeziehung von KooperationspartnerInnen wurde der Fragebogen im September 2013 schließlich nach dem Einholen von Feedback durch ExpertInnen fertiggestellt, wobei durch weitere Gespräche die inhaltlichen Aspekte und die genauen Zielgruppen endgültig definiert wurden.

Die Umsetzung der Befragung und die Auswertung der Ergebnisse wird im Jahr 2014 erfolgen und sich auf Jugendeinrichtungen im Großraum Graz konzentrieren. Nach Möglichkeit werden Einrichtungen aus zwei obersteirischen Bezirken mit eingebunden.



JUKUS Plakatwettbewerb: 1. Platz

Jahresbericht 2013

WEITERE PROJEKTE

- » Filmfestival CiNEMA 2013
- » Büchertage
- » Plakatwettbewerb
- » Lesung
- » Fotokurs
- » Tag der Vereine



Türkisch-Kurdisches Filmfestival

„CiNEMA 2013: Anatolien“

Vom 12. - 16. November veranstaltete JUKUS das Türkisch-Kurdische Filmfestival „CiNEMA 2013:Anatolien“. Neue Produktionen sowie Highlights aus dem türkisch-kurdischen Kino standen im Zentrum des Filmfestivals - darunter zahlreiche Festivalbeiträge aus Antalya, Berlin, Cannes und Istanbul.

„CiNEMA 2013: Anatolien“ wurde am 12. November 2013 mit filmischen Beiträgen zu den Gezi-Park Protesten sowie der Musikgruppe „Bandista“, einem fünfköpfigen Musik-Kollektiv aus Istanbul, eröffnet. Ca. 150 BesucherInnen waren anwesend und lauschten den filmischen Beiträgen zu den Gezi-Park Protesten sowie den Interviews der Festivalgäste, die in den darauffolgenden Tagen mit dem Festivalpublikum diskutierten. Der Schriftsteller und Journalist Cenk Gündoğdu, war bei den Gezi-Park Protesten in der Türkei aktiv und berichtete über seine Erfahrungen: „Für mich ist es schön zu sehen, dass sich so viele Menschen hier in Graz für die Gezi-Park Proteste interessieren. Das zeigt die unverzichtbare Solidarität zwischen den Menschen.“

Auch Nuray Sancar, Gezi-Park Buchautorin, war vom Festival begeistert. Sie erzählte von den Protesten im Arabischen Frühling, in Brasilien und den Istanbuler Gezi-Park Protesten: „Eines, das all diese Proteste vereint, ist, dass Menschen sich gegen ein undemokratisches System erheben und sich gemeinsam dagegen wehren. So hängen in Brasilien türkische Fahnen der Solidarität und umgekehrt. Der Protest wird weltweit vereint und lautstark gemacht.“

Die Theaterwissenschaftlerin und Künstlerin, Zeynep Köylü, sprach über die künstlerischen Aspekte der Proteste. Sie berichtete davon, wie während der Proteste Kunstaktionen und verschiedene innovative Kunstformen zustande kamen.

Vom 13. - 16. November wurden insgesamt 12 Filme zu den Schwerpunkten „Leben in Anatolien“, „Lebensweisen der Tradition und der Gegenwart“, „Frauenbilder und Sexualität“ und „Kurdische Filme/Minderheiten in der Türkei“ gezeigt. Jeden

Tag gab es eine Diskussionsrunde mit Filmschaffenden und SchauspielerInnen gemeinsam mit dem Publikum.

Parallel dazu wurden am 13. und 14. November filmische Beiträge von AktivistInnen zu den Gezi-Park Protesten gezeigt und Diskussionsrunden zur aktuellen Situation in der Türkei abgehalten. Insgesamt nahmen rund 100 BesucherInnen dieses Angebot wahr.

Büchertage

Am 30. und 31. März 2013 fanden die deutsch-türkisch-kurdischen Büchertage von JUKUS statt. Über 100 BesucherInnen fanden sich in den Räumlichkeiten von ISOP, Dreihackengasse 2, 8020 Graz ein, um sich über Neuerscheinungen und Klassiker der türkischen, kurdischen und deutschen Literatur zu informieren und auszutauschen. Unter über 400 ausgestellten Büchern wurden auch einige Neuankäufe vorgestellt. Auch für die JUKUS Bibliothek brachte diese Veranstaltung einen Zugewinn, da immer mehr Menschen den Weg in die Vereinsräumlichkeiten in die Annenstraße finden, um sich dort Bücher auszuborgen.

Das Angebot der Büchertage richtet sich an die breite Öffentlichkeit, nicht nur an türkischstämmige Menschen in Graz und Umgebung. Die Büchertage sollen das Kennenlernen von und die Auseinandersetzung mit Literatur ermöglichen und zu Bildung durch Lesen animieren.

Preisverleihung Plakatwettbewerb

Am 4. April 2013 fand die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung des JUKUS Plakatwettbewerbs „Anti-Rassismus / Anti-Diskriminierung“ im Club Wakuim in der Hans-Sachs Gasse 12, 8020 Graz statt. Trotz des kalten Wetters versammelten sich 30 Menschen und diskutierten über die ausgewählten Plakate.

Insgesamt acht Plakate präsentierte JUKUS der Öffentlichkeit. In den darauffolgenden Monaten waren sie an verschiedenen Orten in der Grazer Innenstadt zu sehen. Vereinsobmann Ali Özbas bedankte sich herzlich bei den Teilnehmenden: „Die Plakateinsendungen behandeln Rassismus sehr unterschiedlich, ich sage 'Danke' für Eure kreativen Beiträge!“. Im Namen des Vereins, der Jury und der FördergeberInnen gratulierte er den GewinnerInnen Silvia Rannegger und Jutta Loder-Taucher zum ersten Platz, Eva Schuster zum zweiten und Nikolaos Zachariadis zum dritten Platz. Aus den über 100 Einsendungen, die vom großen Interesse am Thema zeugen, wurden auch die Plätze vier bis acht präsentiert: Die KünstlerInnen, alphabetisch gereiht: Anna Jetschgo, Nuša Košar, Lisa Mayer, Kurt Schottmeier und Nikolaos Zachariadis.

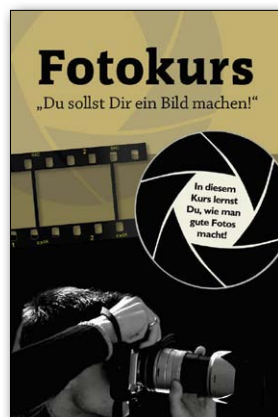
Auch Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und Gemeinderätin Mag.^a Astrid Polz-Watzenig waren zugegen und hoben die Wichtigkeit des Wettbewerbs bzw. der Vereinstätigkeit von JUKUS hervor. Jurymitglied Reni Hofmüller richtete einige Worte an das Publikum. Austausch unter den Anwesenden geschah auch innerhalb der Fragerunde. Die GewinnerInnen erzählten von ihrer Intention und wie sie ihre Gedanken fotografisch umgesetzt haben. Nach der Preisverleihung wurde noch bis in den späten Nachmittag diskutiert.



Lesung mit Zehra İpşiroğlu

JUKUS veranstaltete als Kooperationspartner mit der Stadtbibliothek am 23. Mai 2013 die Lesung „Auf die Lichtung zugehen“ der türkischen Autorin, Theaterwissenschaftlerin und Universitätsprofessorin Zehra İpşiroğlu. Sie erzählte in der Stadtbibliothek Zankhof von ihrem neuesten Buch, das vom harten Lebenskampf kurdischer Mädchen und ihrer Hoffnung, die feudal-patriarchalischen Strukturen zu überwinden, erzählt. Ihre Chancen sind Schule und Beruf, doch zu oft ist ihnen der Zugang verwehrt. Ökonomische Benachteiligungen führen dazu, dass nur ein Teil der Kinder die Schule besuchen kann. Die Wahl fällt dabei meist auf die männlichen Nachfahren, Töchter hingegen werden früh verheiratet. Aus den Interviews, die İpşiroğlu führte, weiß sie, dass Eltern auch ihren Töchtern den Bildungsweg ermöglichen möchten. Der Druck von außen und die finanzielle Beschränktheit hindere sie jedoch daran. İpşiroğlus Meinung nach bedarf es funktionierender Bildungsnetzwerke und Investitionen, die teils auch aus Europa kommen sollen. Die Bürgerinitiative ÇYDD, bei der İpşiroğlu arbeitete, setzt sich für Frauenrechte ein und ermöglicht Mädchen eine selbstbestimmte Zukunft.

Neben der Buchvorstellung wurde den ca. 40 BesucherInnen auch Fotos von İpşiroğlu präsentiert und im Anschluss an die Buchvorstellung über mögliche Lösungen und Handlungsansätze diskutiert.



Fotokurs mit Maryam Mohammadi

Das Workshopkonzept sah vor, mit einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in mehreren Fotokursen theoretische Grundlagen der Fotografie zu lehren und diese auch praktisch zu üben. Im Unterschied zu anderen Angeboten war es wichtig, diese Workshops (sieben Termine zu je vier Stunden) kostenlos anzubieten.

Fotografische Grundkenntnisse und eine eigene Kamera waren zwar keine Grundvoraussetzung zur Teilnahme, wie sich zeigte, verfügten aber fast alle TeilnehmerInnen über eine eigene Digitalkamera und zumindest fotografische Grundkenntnisse.

Die Gruppengröße war zwar etwas kleiner als geplant, das erwies sich aber insofern als Vorteil, dass intensiver mit den einzelnen TeilnehmerInnen gearbeitet werden konnte.

Um den Austausch und den Zusammenhalt in der Gruppe zu verstärken wurde von uns zudem eine geschlossene Facebook-Gruppe gegründet, in welcher die TeilnehmerInnen ihre Fotos posten konnten und wodurch auch zwischen den Terminen diskutiert werden und die Workshopleiterin Maryam Mohammadi Feedback geben konnte.

30 der von den TeilnehmerInnen eigenständig im Rahmen des Projektes gemachten Aufnahmen werden am 14. Mai 2014 in den Räumen von ISOP in einer Ausstellung gezeigt.

Tag der Vereine in Eggenberg

Der erstmals veranstaltete Tag der Vereine ging am 28. Juni 2013 im Zentrum von Eggenberg über die Bühne. Es nahmen mehr als 30 Vereine aus dem Bezirk teil und gemeinsam begingen sie ein Fest mit Musik, Spiel, Essen und viel Spaß. JUKUS organisierte die Veranstaltung mit.



Jahresbericht 2013

JUGENDZENTRUM ECHO

- » Jugendzentrum ECHO
- » Angebotsdaten
- » Projekte
- » Aktivitäten



Jugendzentrum ECHO – interkulturelle Freizeitpädagogik

Das Jugendzentrum ECHO besteht seit 2007 im Grazer Bezirk Lend in der Leuzenhofgasse 4. Gerade in der Gegend um den Fröbelpark ist es sinnvoll, den Jugendlichen Orientierung und Halt zu bieten und das Gemeinsame und Verbindende zu stärken.

Im ECHO können Jugendliche ihre Freizeit abseits von Konsumzwang und Ausbildungsstress verbringen. Hier werden ihre Bedürfnisse ernst genommen, ihre Sorgen und Probleme finden ein offenes Ohr, ihre Ideen stoßen auf Interesse und - wenn möglich - werden sie hier umgesetzt. In einer zwanglosen Atmosphäre können Jugendliche Unterstützung und Anregungen finden, um ihnen das Entdecken der eigenen Ressourcen und Potenziale zu ermöglichen. Das alles bietet ihnen das ECHO! Das Jugendzentrum versteht sich daher als Ort der Kommunikation, der offen und einladend für Jugendliche jeglicher Herkunft ist.

Im Jugendzentrum können Jugendliche im Internet surfen, aus einer Sammlung von Brettspielen wählen oder Billard spielen, österreichische und türkische Zeitungen lesen, Musik hören oder Musik selber machen, Filmnachmittage veranstalten und/oder besuchen oder einfach ohne Konsumzwang zusammenkommen.

Angebotsdaten – das ECHO in Zahlen

Im Verlauf des Jahres verzeichnete das ECHO nach Auswertung der Datenbank des Dachverbands der offenen Jugendarbeit insgesamt 6.069 Kontakte, davon 5.522 (91%) mit Burschen, und 547 (9%) mit Mädchen. Die meisten Kontakte erfolgten in den Altersgruppen 12 bis 15 und 16 bis 21. Im Allgemeinen ist das auf den Generationenwechsel im ECHO zurückzuführen, mit der damit einhergehenden Verjüngung der Burschen im letzten Jahr.

Im Jahr 2013 nahmen 348 Jugendliche, davon 301 männliche

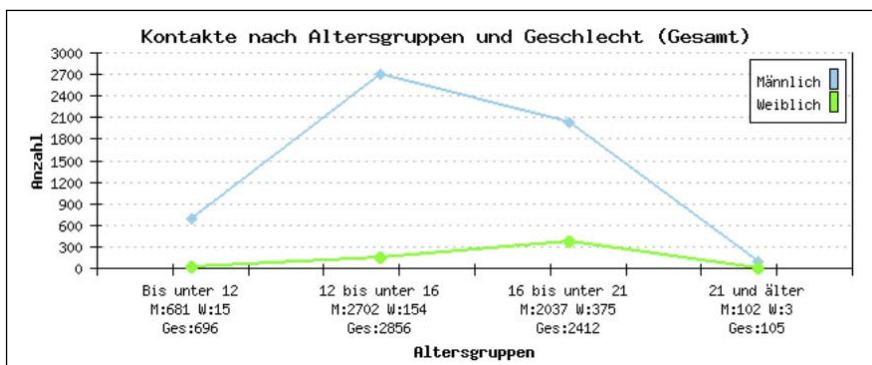
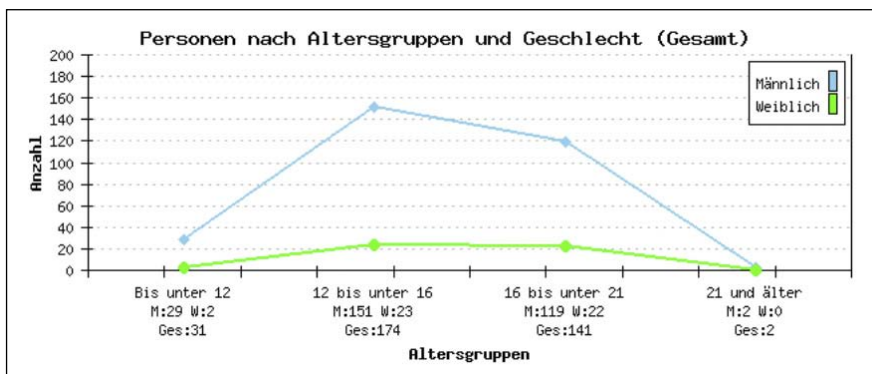
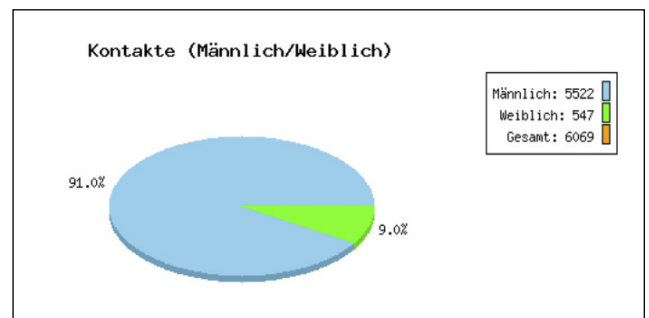
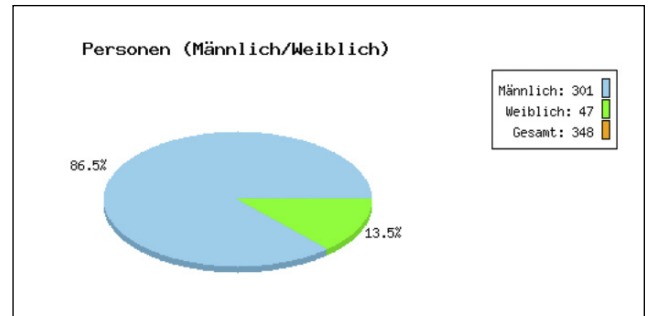
und 47 weibliche, die Angebote im Jugendzentrum ECHO in Anspruch. Im Hinblick auf die Altersverteilung zeigt sich nun ein weiterer Aspekt des Generationenwandels, da Jugendliche im Alter von 12 bis 15 am meisten mit dem ECHO in Kontakt stehen und es auch am öftesten nutzen (2.856 Kontakte). In den Vorjahren waren diese schon die eifrigsten NutzerInnen unser Angebote. 2013 sind die Jugendlichen von 12 - 15 Jahren nun auch zahlenmäßig stärker vertreten als die Jugendlichen aus der Alterskategorie 16 - 21 Jahre.

Auf die Geschlechter aufgeteilt verändert sich das Bild also im Vergleich zu den Vorjahren. So bildete die Gruppe der 12- bis 15-jährigen Burschen das größte Segment. Diese sind im Jahr 2013 mit 151 Burschen gegenüber 119 Burschen von 16 bis 21 Jahren sowie auch in den Kontakten mit 2.702 bei den Jüngeren zu 2.037 bei den Älteren am stärksten vertreten.

Die 16-21-jährigen Burschen sind im Jahr 2013 somit die zweitstärkste NutzerInnengruppe.

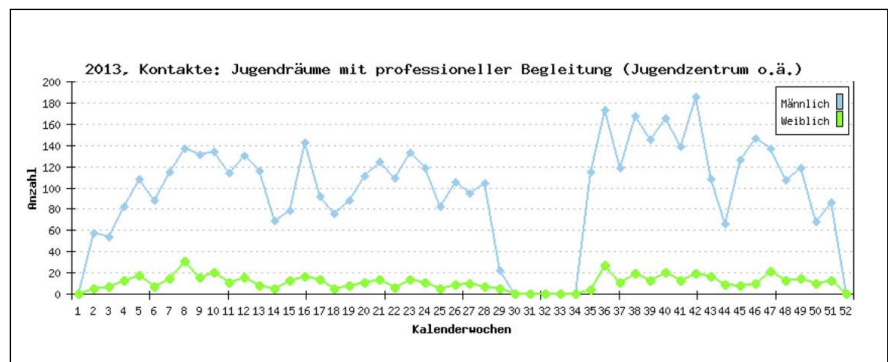
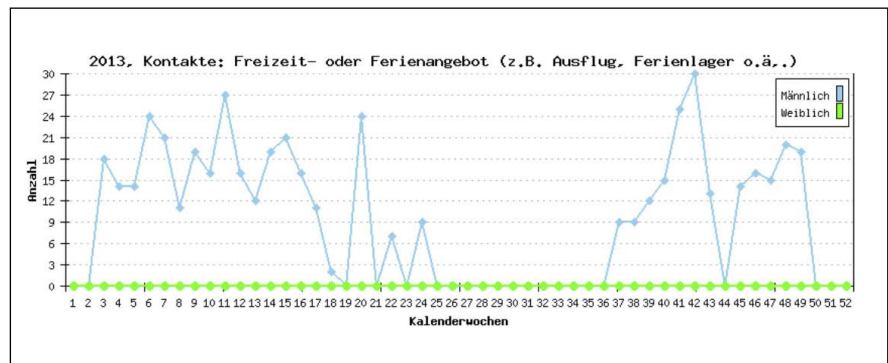
Die Mädchen sind prinzipiell schwächer vertreten als die Burschen, jedoch gilt zu sagen, dass in der Gruppe der 16 bis 21-Jährigen die Kontakte gestiegen (2012: 135; 2013: 375) sind, was sich durch die Beständigkeit der Besucherinnen trotz des Älterwerdens erklären lässt.

Im Verlauf des Jahres nutzten die Jugendlichen das ECHO in unterschiedlichem Ausmaß. Die leeren Wochen stellen einerseits



die Sommerpause (KW 28 - 32) und die Weihnachtsferien (KW 52) dar. Der große Zuspruch ab der KW 8 ist durch die Semesterferien zu erklären, während die Zahlen in den Osterferien verhältnismäßig gleich blieben. Besonders stark besucht waren auch die KW 34 bis KW 37, was auf die Sommeröffnungszeiten und die speziellen Ferienangebote zurückzuführen ist.

Bei den Sportangeboten machen sich in der Statistik sehr stark die Schwankungen durch die ferienbedingten Auszeiten bemerkbar.



Projekte im ECHO 2013 / Zusammenfassung

Das Jugendzentrum ECHO bietet ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten für Jugendliche an. Auch im Jahr 2013 konnten verschiedene Aktivitäten durchgeführt werden.

Sehr populär bei den Jugendlichen war unser jährlicher ECHO Cup am 14. Dezember 2013 im Landessportzentrum sowie diverse Fußballturniere verschiedener Veranstalter wie die Stadtteilliga und das Nopplturnier in der Grazer Gruabn, wo wir mit großer Motivation und mit Erfolg teilnahmen. Beim ECHO Cup nahmen dieses Jahr 7 Mannschaften teil, den GewinnerInnen winkte wieder ein toller Preis. Außerdem wurden heuer zum ersten Mal im Echogarten auf unserem eigenen Fußballplatz zwei Turniere der IALG ausgetragen.

Heuer verließen wir auch das ECHO, um ins Ausland zu fahren. Wir besuchten mit dem Zug an zwei Samstagen mit zwei verschiedenen Gruppen von EchobesucherInnen sowie je zwei BetreuerInnen

unsere Nachbarland Slowenien, genauer die Jugendkulturhauptstadt Maribor, wo wir von unserer zukünftigen EFD-Freiwilligen eine Führung durch die Altstadt bekamen. Wir konnten mit den Jugendlichen einen sehr angenehmen Tag mit verschiedenen Stationen in der Innenstadt, Mittagessen sowie anschließendem Aufenthalt im Einkaufszentrum genießen. Zum Abschluss testeten unsere Burschen die Kartbahn, die sie auf dem Dach des Einkaufszentrums entdeckten.

Neben dem offenen Betrieb gab es verschiedene Workshops zum Thema Kreativität und Identität. Erstmals gab es eine Filmvorführung des Steirischen Herbsts an einem Freitagnachmittag zum Thema Sexualität. Immer wieder gab es Kochworkshops, bei denen ein/e BetreuerIn mit zwei bis acht Jugendlichen in bis zu drei Durchgängen verschiedene kulinarische Köstlichkeiten zubereitete. Gefüllte Teigtaschen, Pizza, Kekse, antialkoholische Cocktails und Co wurden dann mit allen EchobesucherInnen gemeinsam gegessen. Um das ehemalige Mädchenzimmer in ein Zimmer zum Relaxen umzuwidmen, schafften wir bequeme Sitzsäcke an. Im Frühsommer dieses Jahres organisierten wir einen zweitägigen Siebdruckworkshop. Vorerst konnten sich unsere Jugendlichen nicht viel darunter vorstellen, als sie jedoch die Technik kennenlernten, waren sie begeistert, selbst T-Shirts designen zu können und somit entstanden jede Menge coole Shirts. Im Zuge des Workshops haben wir auch Dressen für unser Fußballteam bedruckt.



Außerhalb des offenen Betriebs veranstalteten wir im Jugendzentrum einen Maskenworkshop, der an zwei Nachmittagen im Herbst - passend zu Halloween - mit sechs teilnehmenden Jugendlichen stattfand. Es handelte sich hierbei um eine gemeinsame Initiative von cultureunlimited, arTTension Kunstraum und dem Verein JUKUS. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit dem Thema Maske und Identität. Die Teilnehmer konnten ihrer kreativen Ader freien Lauf lassen, sodass sehr unterschiedliche Masken hergestellt wurden.

Aber auch im offenen Betrieb gab es immer wieder kleine Veranstaltungen wie Billardturniere, Basketballturniere, Drehfußballturniere und seit neuestem, sehr angesagt und auf Wunsch der EchobesucherInnen, organisierten wir FIFA-Playstationturniere.



Das Schuljahresende wurde im Sommer mit einem kleinen Grillfest im Garten gefeiert. Am Zeugnistag konnten sich die Jugendlichen wie auch in den vergangenen Jahren gegen Vorlage ihres Zeugnisses, ein gratis Eis abholen. Zum Jahresabschluss wurden Kekse gebacken und zum krönenden Abschluss gab es ein großes FIFA-Playstationturnier mit kleinen Preisen für die GewinnerInnen.

Aber nicht nur auf der Playstation wurde im Jahr 2013 begeistert Fußball gespielt. Zunächst einmal, dann aufgrund des hohen Interesses zweimal die Woche gab es unser freies Fußballtraining in der Turnhalle der Fröbelschule. Da jeder Donnerstag sehr gut besucht war, wurde am Freitag noch ein weiterer Termin zum Trainieren angeboten.



ECHO Aktivitäten 2013

Sport & Bewegung

ECHO Cup im LSZ am 14.12.2013

Heuer nahmen beim ECHO-Cup 7 Mannschaften mit bis zu 7 TeilnehmerInnen teil. Zum ersten Mal war auch ein gemischtes Mädchen- und Burschen-Team dabei. Etwa achtzig Personen samt BegleiterInnen

und ZuschauerInnen waren bei unserem alljährlichen Fußballspektakel im Landessportzentrum anwesend. Zwei Schiedsrichter regelten auch dieses Jahr wieder unter Berücksichtigung des Fair Play die Spiele am Feld. Am Ende wurden die SiegerInnen geehrt und die Preise verliehen und somit ein sportlicher Tag im LSZ beendet.

Stadtteilliga

Die IALG veranstaltete wieder viele Turniere an verschiedenen Standorten in Graz unter dem Motto „Kick den Park“. Erstmals fanden heuer gleich zwei Turniere der Stadtteilliga im Echogarten statt. Da sich der erste Versuch der IALG auf unserem Fußballplatz als Erfolg herausstellte, wurde gleich ein zweiter Termin festgelegt. Trotz extremer Hitze waren die Fußballer motiviert, ihren Wettkampf durchzuführen. Mit viel Trinkwasser, kleinen Stärkungen und Spaß am Sport konnten auch die hohen Temperaturen dem Turnier nicht im Wege stehen. Wir freuen uns auf weitere Turniere im Echogarten. Insgesamt waren wir bei vier Turnieren vertreten, zweimal auswärts sowie zweimal auf unserem Sportplatz im Echogarten.



Nopplturnier in der Grazer Gruabn am 31.10.13

Mit unserer ECHO Mannschaft und einem Betreuer besuchten wir zum zweiten Mal das Nopplturnier. Mit dem zweiten Platz erzielten wir mit unserer Mannschaft einen großen sportlichen Erfolg, der mit einem gemeinsamen Kebabessen nach dem Spiel belohnt wurde.

Football Tryout der Giants am 12.04.13

Wir wurden heuer zu einem Fußballtraining der anderen Art in die Auster Eggenberg eingeladen, dem American Football. Mit sechs neugierigen Jugendlichen besuchten wir das Training der Grazer Giants, wo unsere Sportbegeisterten auch aktiv mitmachen durften. So konnten sie die Sportart American Football kennenlernen.

Selbstverteidigung und Mut IALG Workshop

An einem spätsommerlichen Nachmittag nahmen fünf unserer Jugendlichen an einem Workshop zum Thema Selbstverteidigung und Mut, begleitet von einem Siq Betreuer, in unserem Garten teil. Unsere Fußballer lernten Methoden, wie man am Spielfeld mit Gewalt- oder Konfliktsituationen sowie Beleidigungen oder Fouls umgehen kann. Außerdem ging es darum, was Fair Play bei und während Turnieren bedeutet und wie man sich grundsätzlich sportlich verhält. Diese Inhalte sind wesentliche Bestandteile für ein faires Fußballspiel und daher für unsere jungen Fußballkicker wichtig.

Maribor am 14.09.13 und am 29.09.13

Im Herbst 2013 unternahm das Jugendzentrum ECHO gemeinsam mit den Jugendlichen eine Auslandsreise in die Europäische Jugendhauptstadt 2013 Maribor.

Weil es seitens der Jugendlichen großes Interesse gab, fuhren zwei Gruppen zu je 10 - 14 Jugendlichen an zwei Samstagen im September los nach Maribor. Begleitet von einer ortskundigen Reiseführerin erkundeten wir die Stadt. Dabei lernten wir viel Wissenswertes über die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und informierten uns über die aktuelle politische Situation in Maribor. Nach dem Mittagessen besuchten wir unterschiedliche Performances des Afrika-Festivals, das gerade in Maribor stattfand. Diese Aufführungen fanden meist in den Hinterhöfen leerstehender Häuser statt, wodurch wir auch verstecktere Teile der Stadt entdeckten.



Danach nahmen wir noch weitere Angebote im Rahmen der Jugendhauptstadt wahr.

Kreativität & Workshops

Kochworkshop

Kochworkshops sind mittlerweile fester Bestandteil im offenen Betrieb des Jugendzentrums. Wie schon in den vergangenen Jahren fanden immer wieder diverse Kochworkshops auf Wunsch der Jugendlichen im ECHO statt. Egal ob süß oder pikant, unsere MitarbeiterInnen kreierten mit je drei jugendlichen KöchInnen verschiedenste Spezialitäten mit bis zu drei Durchgängen pro Workshop. Beliebt wie immer war unser Pizzaworkshop, aber auch überbackene Toastbrote, Käse-Teigtaschen, Schoko-Teigtaschen oder antialkoholische Cocktail/Shake Workshops sowie Kekse backen fanden Anklang bei den BesucherInnen. In der Regel waren zwischen 25 und 35 Jugendliche anwesend, die neben den aktiv kochenden Jugendlichen mitaßen.

Siebdruckwerkstatt

Im Frühsommer dieses Jahres organisierten wir einen zweitägigen Siebdruckworkshop.

Die Jugendlichen freuten sich sehr darüber, diese Technik kennen zu lernen und kreativ tätig zu sein. Sie erstellten einen eigenen Aufdruck für ihr T-Shirt, das sie dann auch mit nach Hause nehmen durften.

Im Anschluss bedruckten wir auch unsere Fußballoutfits für das ECHO Team mit einem eigenen Logo und den dazugehörigen Nummern. Für das Logo wurde ein eigenes Sieb angefertigt, sodass auch in Zukunft weitere Kleidungsstücke damit bedruckt werden können.

Umgestaltung des ehemaligen Mädchenzimmers

Auf Wunsch der Jugendlichen schafften wir für den nunmehr für alle zugänglichen Raum riesige Sitzsäcke an, auf dem die EchobesucherInnen gemütlich „abhängen“ können, Handy surfen, Gespräche führen oder auch manchmal ihrer Leidenschaft, dem „Ringen“, nachgehen können.

Filmabend

Auch der „Steirische Herbst“ war heuer im ECHO zu Besuch. Eine Vorführung mit Moderation des Filmes „14“ auf unserer Leinwand war Schwerpunkt an diesem Nachmittag. Der Film handelte von vier Mädchen im gleichen Alter, die zur selben Zeit schwanger werden, die die unterschiedlichsten Erfahrungen rund um das Schwangersein machen, aber auch Gemeinsamkeiten in dieser Zeit durchleben. Der Film begleitet das Leben der Vierzehnjährigen in der Schwangerschaft und soll Jugendlichen einen Anstoß geben, über das Thema Sexualität und deren möglichen Folgen nachzudenken. Der Film kam bei den EchobesucherInnen gut an, es waren rund 30 Jugendliche anwesend. Die anschließende Diskussion wurde leider eher schlecht angenommen.

Maskenprojekt

Im November veranstalteten wir im Jugendzentrum einen Maskenworkshop für junge Menschen. Es handelte sich hierbei um eine gemeinsame Initiative von cultureunlimited, arTTension Kunstraum und dem Verein JUKUS. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit dem Thema Maske und Identität. Die Maske erlaubt es uns, auf eine unmittelbare,





archaische Weise in eine Rolle zu schlüpfen und fremde Identitäten anzunehmen. In dieser Funktion besitzen die Masken in der Kulturgeschichte seit jeher eine herausragende Bedeutung: sie erlauben einen Aspekt von Anders-Sein, etwas Fremdes anzunehmen und es auch auszuleben. Der Workshop „Maske und Identität“ verstand sich in diesem Sinne als Gelegenheit für junge Menschen, sich selbst als MaskenbauerInnen zu betätigen.

In der ersten Einheit konnten die Teilnehmer - zu denen wir gerne auch Teilnehmerinnen gezählt hätten! - ihre Wunschidentität in Ton formen. Das Arbeitsmaterial Ton erwies sich in diesem Zusammenhang als idealer Werkstoff, um auf eine sehr einfache, unmittelbare Weise die eigene Kreativität zu entdecken. Die Tonköpfe wurden mit einer stabilen Schicht aus Papier und Leim überzogen, woraus sich ein Positiv-Abdruck und damit die eigentliche Form der Maske ergab. Diese Masken-Rohlinge, ausreichend getrocknet, standen im Mittelpunkt der zweiten Einheit der Workshops. Die Jugendlichen schritten zur künstlerischen Ausgestaltung und bemalten die Masken, um ihnen die endgültige Form zu verleihen. Zwei herbstliche Nachmittage, zeitlich passend rund um Halloween, standen zur Verfügung. Die Jugendlichen tauchten ein in die faszinierende Welt der Masken, die ihnen auf eine spielerische Weise erlaubten, ihre Identität zu tauschen. Zum Abschluss gab es ein Foto-Shooting. Gelungen! Die Jugendlichen waren mit Freude, Kreativität und viel Fingerspitzengefühl bei der Sache.

Erzählcafé

Unter dem Titel „Geschichten um den Fröbel mit Cafe und Kuchen“ organisierte das JUKUS/ECHO-Team mehrere Termine dieses neuartigen Siedlungstreffs für alle Menschen, die im Gebiet rund um das Jugendzentrum wohnen. In Kooperation mit „a:pfl alternative:pflgefamilie gmbh - Sozialräumliche Familienarbeit“ wurde an diesen Nachmittagen ein Begegnungsraum für Jung & Alt geschaffen, in dem Barrieren abgebaut und gegenseitiges Verständnis geschaffen werden konnten. Den AnrainerInnen ist es hier möglich, ihre Anliegen zu deponieren und zu diskutieren. Dieses Angebot wird weiter ausgebaut - auch im Hinblick auf die Problematik des Vandalismus, der im Bereich um den Fröbelpark zu beobachten ist.

Fest

Schulschlussfest und Jahresabschluss

Im Jahr 2013 fiel unser Schulschlussfest etwas kleiner als in den letzten Jahren zuvor aus. Unter dem Motto „Klein aber fein“ verabschiedeten wir uns vor der Sommerpause mit einer kleinen Grillparty in unserem schönen Garten. Gemütliches Beisammensein sowie eine Grillerei mit Würstel, Gebäck und Getränke gab es für alle. Unser Sportangebot im Garten wurde wie immer von den Jugendlichen gut angenommen. Am nächsten Tag konnten sich alle, die uns ihr Zeugnis vorbeibrachten, ein kostenloses Eis bei uns abholen.

Zum Jahresende gab es im ECHO eine Woche lang die Möglichkeit, nach Lust, Zeit und Laune Kekse zu backen. Am letzten Tag vor den Ferien gab es erstmalig ein großes FIFA-Playstationturnier, da sich über das Jahr gezeigt hatte, dass diese bei den Jugendlichen sehr beliebt waren. Aufgrund der großen Nachfrage werden wir diese Playstationturniere auch im neuen Jahr fortsetzen.



Impressionen Verein JUKUS 2013



Fördergeber_



- Kultur
- Soziales, Pflegemanagement, Arbeit und Beihilfen
- Wissenschaft und Forschung, Gesundheit und Pflegemanagement
- Bildung, Familie, Frauen und Jugend
- Volkskultur



Kooperationspartner_



MitarbeiterInnen Verein JUKUS 2013_

Markus Mogg, Edith Zitz, Ali Özbas, Ömer Calik, Nadine Hipfl, Esther Öfferlbauer, Handan Özbas, Ibrahim Özbas, Melanie Chung, Viktoria Benkö, Serkan Cavus, Ridvan Bahadır (EVS – European Voluntary Service), Serap Nergiz, Manfred Leonhard

Impressum_

Herausgeber und Medieninhaber: Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur & Sport
 Redaktionsadresse: Annenstrasse 39, 8020 Graz, office@jukus.at
 Redaktion: Ali Özbas & Markus Mogg (f.d.l.v.)
 ZVR-Zahl 767701094

